

«Si, das wäre! die hieß? —

Wenn man ihn manchmal fragte: Wie steht's, Herr Grell? Was haben Sie bei dem Handel gewonnen? — Eine Kleinigkeit, sieng er an. Ein fünfzig Thalerchen etwa. Was will das machen? — Oder wenn man ihn anredete: Nun, Herr Grell? Sie haben ja auch bei dem Bankerutte verloren? — Ach was? sagte er wieder; es ist der Rede nicht werth; eine Kleinigkeit von ein hunderter fünfse. — Er saß in schönen Umständen, der Mann; aber, wie gesagt, die einzige verdammte Redensart hob ihn glatt aus dem Sattel. Er mußte zum Thore damit hinaus. — Wie viel war es doch, Herr Wills, daß Er wollte?

«Ich? — ich hat um hundert Reichsthaler, lieber Herr Witt.

Ja recht! Mein Gedächtnis verläßt mich. — Aber ich hatte da noch einen andern Nachbar; das war der Kornhändler, Herr Tomm; der baute von einer andern Redensart das ganze große Haus auf mit Hintergebäude und Waarenlager. — Was dünkt Ihm dazu?

«Si, um's Himmels willen! Die möcht' ich wissen. — Die hieß?

Wenn man ihn manchmal fragte: Wie steht's, Herr Tomm? Was haben Sie bei dem Handel verdient? — Ach, viel Geld! sieng er an, viel Geld! — und da sah man, wie ihm das Herz im Leibe lachte, — ganzer hundert Reichsthaler! — Oder wenn man ihn anredete: Was ist Ihnen? Warum so mürriß, Herr Tomm? — Ach! sagte er wieder, ich habe viel Geld verloren, viel Geld! Ganzer fünfzig Reichsthaler. — Er hatte klein angefangen, der Mann; aber, wie gesagt, das ganze große Haus baute er auf, mit Hintergebäude und Waarenlager. — Nun, Herr Wills! Welche Redensart gefällt Ihm nun besser?

«Si, das versteht sich: die letzte!

Aber — so ganz war er mir doch nicht recht, der Herr Tomm. Denn er sagte auch: viel Geld! wenn er den Armen oder der Obrigkeit gab; und da hätt' er, nur immer sprechen mögen, wie der Herr Grell, mein anderer Nachbar. — Ich, Herr Wills, der ich zwischen beiden Redensarten mitten inne wohnte, ich habe mir beide gemerkt: und da sprech' ich nun, nach Zeit und Gelegenheit, bald, wie der Herr Grell, und bald, wie der Herr Tomm.

«Rein, bei meiner Seele! Ich halt's mit Herrn Tomm. Das Haus und das Waarenlager gefällt mir.

«Er wollte also? —

«Viel Geld! viel Geld, lieber Herr Witt! Ganzer hundert Reichsthaler!

Sieht Er, Herr Wills? Es wird schon werden. Das war ganz recht. — Wenn man von einem Freunde borgt, so muß man sprechen, wie der Herr Tomm; und wenn man einem Freunde aus der Noth hilfst, so muß man sprechen, wie der Herr Grell.

B. Selbstgespräch.

132. F. Schleiermacher: Jugend und Alter.

(Monologen. V.)

Wie der Uhren Schlag mir die Stunden, der Sonne Lauf mir die Jahre zuzählt: so lebe ich, ich weiß es, immer näher dem Tode entgegen. Aber dem Alter auch? dem schwachen stumpferen Alter auch, worüber alle so bitter klagen, wenn unermert ihnen verschwunden ist die Lust der frohen Jugend und der inneren Gesundheit und Fülle übermüthiges Gefühl? Warum lassen sie ver-